

V 9
7339



h



h. 8712

2
Vg
7339
1

Merckwürdige
Nachricht

von

Ankunft und Abreise

550.

Salzburgischer

Emigranten

zu Torgau

am 25. 26. 27. Julii 1732.

DRESDEN,
bey P. G. Mohrenthalen.



9.





Extract eines Schreibens von Ankunfft, Aufnahme und Abzug ei-
niger 100. Salzburgischer Emigranten in Torgau,
d. d. 29. Jul. 1732.

P. P.

Sermit melde, welcher Gestalt am legt-verwichenen Freytag, als den 25. Jul. 1732. 550. Salzburgische Emigranten, nachdem selbige in der langen Vorstadt vor dem Leipziger Thore, von t. t. Herrn M. Kargen, Diac. ad Spir. S. alhier, durch eine auf ihrem Zustand wohl eingerichtete Rede bewillkommet worden, Abends um 8. Uhe hieselbst angelanget, und zwar folgender Gestalt:


- 1.) Ritte ein Deputirter von einem E. E. Rathe.
- 2.) Folgete obgedachter Herr M. Kargen, nebst denen 5. Collegien der Stadt-Schule.
- 3.) Dann die sämtlichen Emigranten, nach der Ordnung, mit ihren mitgebrachten Wägen.


Die Eingänge des Marktes waren mit Miliz, um den starken Anlauff des Volckes etwas abzuhalten, besetzt, die Emigranten aber wurden von einem Commando von der Bürgerschaft, um das eindringende Volk ebener maßen abzuhalten, auff beyden Seiten begleitet; Als selbige nun die Leipziger Gasse heran den Markt erreicht, wurde von denen auf der vom Markte aus aufs Rathhaus gehenden steinernen Treppen stehenden hiesigen Chor-Schülern zu singen angefangen:

- 1.) Eine feste Burg ist unser Gott.
- 2.) Was Gott thut, das ist wohlgethan, &c.

Während der Zeit sämtliche Emigranten aufm Markt vors Rathhaus sich gestellet, hinter den Rücken aber ihre Wägen, &c. So dann wurde Bestunde von oben erwehnten Herrn M. Kargen gehalten, und gesungen, ehe aber noch der völlige Schluß mit Singen gemacht, sind von der Bürgerschaft die Leute als Gäste an-

angenommen worden, da denn wider Vermuthen sich geäußert, daß viele von diesen armen Leuten denenjenigen, bey welchen sie einzufehren versprochen, wieder aus den Händen, ja so gar wieder aus den Häusern gerissen worden, also, daß gar viele dergleichen Gäste bey sich zu haben müßig gehen müssen, die Pferde aber wurden in denen Häusern, wo Stallung vorhanden, untergebracht, und das benötigte Futter von E. E. Rathe so gleich darzu her gegeben, die Wagen aber sind bis zu ihrem Abzuge aufm Markte stehen geblieben, und von der Bürgerschaft bewachtet worden. Die Ordnung, wie der Gottes-Dienst hier gehalten worden, habe hier sub O beygeleget, worbey nur noch zu gedencken, daß diese Leute zum Theil in denen des Glaubens halber an sie ergangenen Fragen manchen Evangelischen Christen mit der Antwort beschämen solten, ohngeachtet es nur Bauers-Leute, und niemahln von ordentlichen Kirchen- und Schul-Dienern einigen Unterricht erhalten, sondern, ihrem eigenen Geständniß nach, von ihren Eltern gelehret worden. Es würde viel zu weitläufftig fallen, wenn man alles genau beschreiben sollte. Nur zu gedencken, daß bey ihrem Abzuge, so am Sonntage, als den 27. Jul. Nachmittags um 3. Uhr geschah, E. E. Rath allhier die Verfügung getroffen, sämtliche Emigranten bis Prettin, so weit sie sothanen Tag zu reisen hatten, umsonst auf Wagen dahin führen zu lassen, folglich hat kein einziger zu Fusse fortreisen dürfen. Bey ihrer Anwesenheit und Abzuge sind selbige reichlich versorget, auch ihnen Geld und viel Bücher aufm Weg gegeben worden; Als sie über die Elb-Brücke hinüber fuhren, wurde nicht nur zu Anfange derselben von den Schülern abermahln gesungen, sondern auch von ihnen selbst, als sie sich aufm Markte aufgesetzt, unterschiedene Lieder angestimmt, und die Gasse durch aufm Wege fort gesungen, daß man sich auch der Thränen nicht enthalten können. Diese Leute aber sind immer freudig gefunden worden. Ohngefehr eine halbe Viertel Stunde über der Elbe sind diese armen Leute von dem Herrn Hof-Gerichts-Assessor in Wittenberg zc. dem Herrn von Leipziger, auf Zwetau, mit einem Fasse Wein regaliret, und an der Strasse untern Bäumen auf denen Wagen in Gläsern geschencket, auch jeder Person eine frisch-gebackene Semmel ausgeheilet worden.


Ordnung des Gottes-Dienstes
 bey der lieben Salzburger Emigranten Ankunfft,
 Hierseyn und Abzug.


 Ey ihrer Ankunfft hätte man gerne diese liebe Gäste zu allererst in die Kirche geführet, und eine Bet-Stunde mit ihnen gehalten: Weil aber solches, der meisten Meynung nach, sich nicht wohl würde thun lassen; so ist diese

aller auf Erden, und ferne am Meer. Du bist unsere Zuflucht für und für, ehe denn die Berge worden, und die Erde, und die Welt erschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Erbarme dich unsers Elendes, siehe, wie wir werden verfolgt, und nirgend eine bleibende Stätte haben, und an uns erfüllet wird, was unser Erlöser, Christus Jesus, uns zuvor gesagt hat: Ihr müsset gehasset werden von jederman um meines Namens willen, wer aber beharret, bis ans Ende, der wird selig. Ach! laß uns, lieber Vater, in wahrer Gedult und Beständigkeit ausharren. Und weil du gesagt hast, wenn sie euch in einer Stadt verfolgen, so flihet in eine andere: So haben wir diese Hoffnung und Trost, du habest uns mit diesen Worten die Herberge bestellet, und werdest bey uns seyn in unserer Flucht, und auf dieser unserer Reise, wie bey dem Kindlein Jesu, und wie bey dem Erzvater Jacob, da ihm das Heer Gottes begegnete. Ach Herr Jesu Christe, laß dein Exempel unsern Trost seyn, da du sprichst: So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat; der Jünger ist nicht über seinen Meister. Ich habe euch von der Welt erwehlet, darum hasset euch die Welt. Darum gieb Gedult, weil es nicht anders seyn kan; und weil alle die, so in Christo Jesu gottselig leben wollen, Verfolgung leiden müssen: So gieb Gnade, daß wir das Kreuz gedultig dir nachtragen, und die Exempel der heiligen Apostel bedencken, wie davon Sanct Paulus sagt: Ich halte, Gott habe uns Apostel für die Allgeringsten dargestellt, als dem Tode übergeben; denn wir sind ein Schau-Spiel worden der Welt, und den Engeln, und den Menschen. Bis auf diese Stunde leiden wir Hunger und Durst, und sind nackt, und werden geschlagen, haben nirgend keine gewisse Stätte. Man schilt uns, so segnen wir; Man verfolget uns, so dulden wir es; Man lästert uns, so stehen wir. Wir sind stets als ein Fluch der Welt, und Seg-Opffer aller Leute. Laß, o Herr Christe! dein Wort unsern Trost seyn, da du sprichst: Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn das Himmelreich ist ihre. Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen um meinet willen schmähen und verfolgen, und reden allerley Übels wider euch, so sie daran lügen. Seyd frölich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden: Denn also haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind. Ach Herr Gott! laß das Wort des heiligen Apostels Pauli auch unsern Trost seyn: Wir werden verfolgt, aber wir werden nicht verlassen. Und abermahl: Wir müssen durch viel Trübsal ins Reich Gottes eingehen. Laß uns auch an die freundlichen Worte St. Petri gedenden, da er spricht: Freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auff daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget. Selig seyd ihr, wenn ihr geschmähet werdet über den Namen Christi: Dann der Geist der Herrlichkeit Gottes ruhet auf euch; bey ihnen ist er verlästert;

lästert; aber bey euch ist er gepreiset. Ach GOTT, wie ist allen deinen freudigen Bekennern diß ein großer Trost, da du sagest: Wer euch antastet, der tastet meinen Augapffel an. Darum hoffen wir alle, deine Pilgrim, und die wir ins Elend, um deiner Wahrheit willen, getrieben worden, du werdest uns behüten wie einen Augapffel im Auge, und beschirmen unter dem Schatten deiner Flügel, und an allen Orten bey uns seyn, uns gleiten und versorgen. Denn die Erde ist des HERRN, und was drinnen ist, der Erdboden, und was drauf wohnet. HERR, deine Gnade gehet so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit so weit die Wolcken gehen. Nehle unser Flucht, fassse unsere Thränen in deinen Sack, ohne Zweifel, du zehlest sie. Wohl dem, des Hülffe der GOTT Jacob ist; des Hülffe auf den HERRN seinen GOTT stehet, der Himmel, Erden, Meer und alles, was darinnen ist, gemacht hat, der Glauben hält ewiglich. Der Recht schafft denen, so Gewalt leiden, der die Hungerigen speiset. Der HERR erlöset die Gefangenen. Der HERR machet die Blinden sehend. Der HERR richtet auf, die niedergeschlagen sind. Der HERR behütet die Fremdlingen und Wäyten, und erhält die Wittwen, und kehret zurück den Weg der Gottlosen. Der HERR ist König ewiglich, dein GOTT, Zion, für und für, Halleluja.

6.) Gesungen: Verzage nicht o Häufflein &c.

7.) Inton. Coll. und Seegen gesprochen.

8.) Gesungen: GOTT, sey uns gnädig und barmherzig, &c.

NB. Weil Sonntags Nachmittags, wegen der Emigranten Abzug von hier nicht völliger Gottesdienst gehalten ward, sondern nur in eine Bet. Stunde müssen verwandelt werden: So ist die sonst gewöhnliche Sonntags Nachmittags, Predigt, Sonnabends, Nachmittags, nach geendeten Beichtsitzen, GOTT zu Preis und Ehren, gehalten, und darzu

1.) Gelautet worden von 2. Uhr bis halb 3.

2.) Gesungen die grosse Litaney.

3.) Verlesen der 55. Psalm, mit dem allgemeinen Bet. Stunden. Gebet.

GOTT, höre mein Gebet, und verbirge dich nicht vor meinem Flehen. Merck auf mich, und erhöre mich, wie ich so kläglich jage und heule. Daß der Feind so schreyet, und der Gottlose dränget; denn sie wollen mir eine Tücke beweisen, und sind mir heftig gram. Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe, und des Todes Furcht ist auff mich gefallen. Furcht und Zittern ist mich ankommen, und Grauen hat mich überfallen. Ich sprach: O hätte ich Flügel, wie Tauben, daß ich abge und etwa bliebe. Siehe, so wolt ich mich ferne weg machen, und in der Wüsten bleiben, Sela. Ich wolte eilen, daß ich entrinne vor dem Sturmwinde und Wetter. Mache ihre Zunge uneins, HERR, und laß sie untergehen, denn ich sehe

sehe Frevel und Hader in der Stadt. Solches gehet Tag und Nacht um und um in ihren Mauern; es ist Müh und Arbeit drinnen. Schaden thun regieret drinnen; Lügen und Trügen lässet nicht von ihren Gassen. Wenn mich doch mein Feind schändet, wolt ichs leiden; und wenn mich mein Hasser pochete, wolt ich mich vor ihm verbergen. Du aber bist mein Geselle, mein Pfleger, und mein Verwandter. Die wir freundlich mit einander waren unter uns, wir wandelten im Hause Gottes zu Hauffen. Der Tod übereile sie, und müssen lebendig in die Hölle fahren; denn es ist eitel Bosheit unter ihrem Hauffen. Ich aber will zu GOTT ruffen, und der HERR wird mir helfen. Des Abends, Morgens, und Mittags will ich klagen und heulen, so wird er meine Stimme hören. Er erlöset meine Seele von denen, die an mich wollen, und schafft ihr Ruhe; denn ihrer ist viel wider mich. Gott wird hören, und sie demüthigen, der allwege bleibet, Sela. Denn sie werden nicht anders, und fürchten Gott nicht. Denn sie legen ihre Hände an seine Friedsamten, und entheiligen seinen Bund. Ihr Mund ist glätter denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn; ihre Worte sind gelinder denn Oele; und sind doch bloße Schwertder. Wirff dein Anliegen auff den HERRN, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Aber, Gott, du wirst sie hinunter stossen in die tieffe Gruben; Die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Helffte bringen: Ich aber hoffe auf dich.

- 4.) Gesungen: Eine feste Burg ist unser Gott, 2c.
- 5.) Gepredigt über die Worte des Catechismi, so in der Ordnung zu erklären solgen: Ich gläube eine heil. Christliche, der Heiligen, von dem Herrn Sub-Diacono.
- 6.) Abgelesen die Beichte, Absolution, und gewöhnliches Sonntags, Gebet mit dem Religions-Gebet.
- 7.) Gesungen: Erhalt uns HERR bey deinem Wort, 2c.
- 8.) Inton. Coll. und Segen gesprochen.
- 9.) Gesungen: Ach! bleib bey uns HERR Jesu Christ, 2c.
Sonntags, Vormittags ward
- 1.) Gelautet, wie gewöhnlich, von halb 7. bis um 7. Uhr.
- 2.) Gesungen in der Kirche: Wach auff mein Herz, 2c.
- 3.) „ „ Kyrie, Gott Vater 2c.
- 4.) „ „ nach dem Gloria, Allein Gott in der Höhr.
- 5.) Nach dem Inton. und der Collecte, abgesungen die ordentliche Sonntags Epistel.
- 6.) Gesungen: Warum betrübst du dich mein Herz 2c.
- 7.) Abgesungen das ordentliche Sonntags Evangelium.

8.) Mu-

19 7229 41

- 8.) Muscirt.
- 9.) Gesungen der Glanbe.
- 10.) Geprediget über das ordentliche Sonntags- Evangelium von dem Paft. und Sup.
- 11.) Abgelesen die Beichte, Absolution, das gewöhnliche Sonntags- Gebet, mit dem Religions- Gebet, u. a. m. zuletzt angehängt eine besondere Fürbitte für die Emigranten, und um der Wahrheit willen Vertriebene.
- 12.) Gesungen: Auf meinen lieben GOTT, 2c.
- 13.) " " unter der Communion: Befiehl du deine Wege, und was 2c.
- 14.) Nach gesprochenen Seegen, an statt: GOTT sey uns gnädig, gesungen aus dem Communion- Lied: GOTT sey gelobet und gebenedeyet, der 5. und 6. Vers. GOTT geb uns allen seiner Gnaden Seegen, 2c.

Nachmittags ward nur Bet. Stunde gehalten, und

- 1.) Darzu eingelautet, wie gewöhnlich, in der andern viertel Stunde nach 12. Uhren.
- 2.) Gesungen: Nun laß uns GOTT dem HERRN 2c.
- 3.) Verlesen der 129. Psalm und nach dem 8. Vers. dieses Psalms, die Abschieds- Rede an die Emigranten, eingerichtet, von dem Herrn Archi- Diacono.

GZe haben mich oft gedrängt von meiner Jugend auff, so sage Israel. Sie haben mich oft gedrängt von meiner Jugend auff, aber sie haben mich nicht übermocht. Die Pflüger haben auff meinem Rücken geackert, und ihre Furche lang gezogen. Der HERR, der gerecht ist, hat der Gottlosen Seil abgehauen. Ach! daß sie müssen zu Schanden werden, und zurücker kehren alle, die Zion gram sind. Ach! daß sie müßten seyn, wie das Gras auff den Dächern, welches verdorret, ehe man es ausrauffet; von welchem der Schnitter seine Hand nicht fület, noch der Garben- Binder seinen Arm voll. Und die vorüber gehen, nicht sprechen: Der Seegen des HERRN sey über euch; wir segnen euch im Nahmen des HERRN.

- 4.) Abgelesen das Religions- Gebet und Arnds- Gebet um Trost der Vertriebenen, wie in der Sonnabends Bet. Stunde.
- 5.) Gesungen: Wär GOTT nicht mit uns diese Zeit, 2c.
- 6.) Inton. Coll. und Seegen gesprochen.
- 7.) Gesungen: Es woll uns GOTT genädig seyn, 2c.

GOTT allein die Ehre.

— 03):(* * *):(50



und
mit
für

.
aus
D 6.

12.

eds.

Sie
nicht
rche
uen.
am
ver.
füll
icht
nen

ebe.

ULB Halle

002 186 640

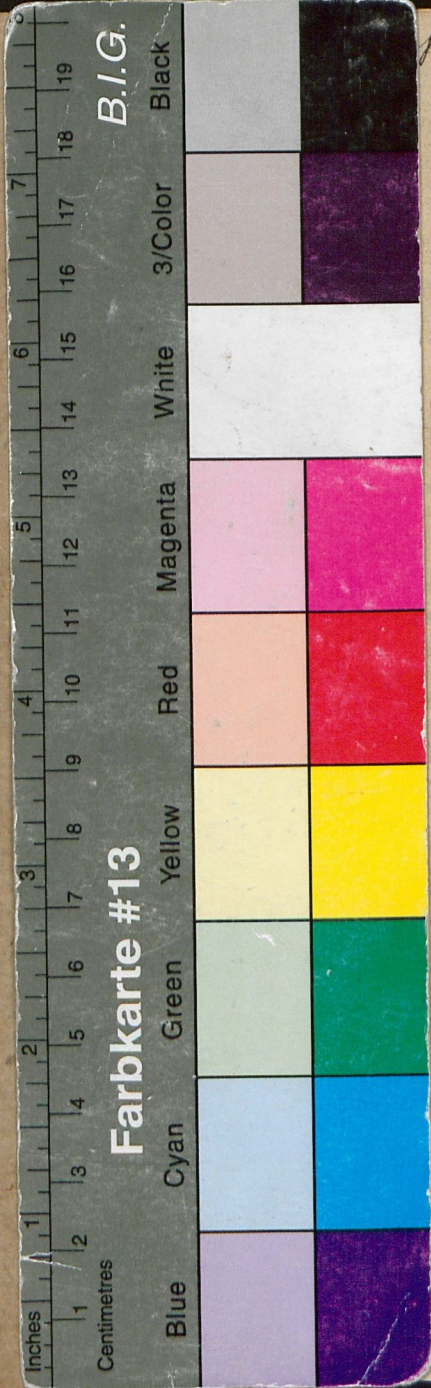
3



VD18







h.87iz

Vg
7339

Merkwürdige
Nachricht
von
Ankunft und Abreise

550.
Salzburgischer
Emigranten
zu Torgau

am 25. 26. 27. Julii 1732.

DRESDEN,
bey P. G. Mohrenthalen.

